

Freygang und Horrmann vom Vorstande des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher, Verleger W. Diebner, Redakteur Wildner, Leipzig, sowie Dr. Roewe-Hannover herzlich willkommen. Nach einigen einleitenden Worten über den Zweck der Zusammenkunft schlägt Koll. Hausmann den Koll. H. Genner zum Vorsitzenden vor, und wird dieser beifällig gewählt. Koll. Genner übernimmt nunmehr das Referat zu der Tagesordnung; er betont die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Kollegen dieser reich bevölkerten Bezirke, deren Interessen vielfach andere als in den übrigen Vereinen des Reiches, seien und mehr auf kaufmännischem und volkswirtschaftlichem, als auf fachlichem, technischem und wissenschaftlichem Gebiete liegen. Die Uhrmacher dieser Gegenden seien, durch die Natur der Verhältnisse gezeitigt, nicht nur Uhrmacher, sondern zugleich auch Goldschmiede, Bijoutiers und Optiker; sie seien genötigt, infolgedessen grössere Lager dieser Artikel zu unterhalten, mit mehr Kapital zu arbeiten und grösseren Umsatz zu machen. Die Kollegen dieser Distrikte seien mehr Kaufleute als Uhrmacher. Koll. Freygang als Central-Verbands-Vorsitzender begrüsst die Versammlung namens des Central-Verbandes und erörtert die Ziele und Bestrebungen desselben, Koll. Horrmann-Leipzig ergänzt diese Ausführungen. Beide Redner sprechen sich zu Gunsten des Zusammenschlusses aus und schlagen den Anschluss des Provinzial-Verbandes, insoweit er noch nicht besteht, an den Central-Verband vor. Koll. Pickelstein-Elberfeld spricht sich ebenfalls für die Gründung eines Provinzial-Verbandes aus, doch müsste sich die Innung Elberfeld vorbehalten, erst später wieder dem Central-Verband beizutreten. Die Frage, ob Gründung eines Provinzial-Verbandes mit Anschluss an den Central-Verband, wird vom Vorsitzenden vorgeschlagen, als zwei getrennte Anträge zu behandeln, von denen der erstere zunächst zu erledigen sei. Zur Sache sprechen hiernach die Kollegen Schwank-Köln, Schneider-Münster, Kühling-Düsseldorf, Barlen-Crefeld, Kockel-Remscheid, Mathäus-Duisburg u. a. Das Ergebnis war, dass die Delegierten einstimmig beschlossen, unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Vereine, resp. Innungen einen Rheinisch-Westfälischen Verband der Uhrmacher und Goldschmiede zu gründen.

Hiernach folgt sofort die Beratung der Verbands-Statuten, von welchen bereits ein Entwurf gedruckt vorliegt und mit geringen Aenderungen Annahme findet. Der Verbandsbeitrag wird für Vereine pro Mitglied auf 50 Pfg., dagegen für Einzelmitglieder auf 6 Mk. pro Jahr festgesetzt. Die Vorstandswahl stösst insofern auf Schwierigkeiten, als die hierfür in Frage kommenden Herren Genner und Schwank wegen Ueberbürdung sich ablehnend verhalten. Nach längerem Sträuben erklärt sich Koll. Genner bereit, mit der Bedingung jederzeitigen Rücktrittes, falls es die Notwendigkeit erfordern sollte, das Amt als erster Vorsitzender annehmen zu wollen. Zum zweiten Vorsitzenden wird Koll. Hausmann, zum ersten Schriftführer Koll. Flasskamp jun., zum zweiten Schriftführer Koll. Lebel und als Kassierer Koll. Mathäus, sämtlich aus Duisburg, gewählt. Koll. Pickelstein beantragt, die erste Verbandsversammlung bereits im August d. J. abzuhalten, Koll. Schank spricht hiergegen. Der Vorsitzende schlägt vor, bei Gelegenheit des am 8. und 9. Juli stattfindenden Handwerkskammer-Kongresses in Düsseldorf zum ersten Male zu tagen. Die Versammlung beschliesst, den ersten Verbandstag dann abzuhalten, wenn es der Vorstand pflichtgemäss für notwendig erachtet.

Hiernach empfiehlt Koll. Freygang-Leipzig den Anschluss des Rheinisch-Westfälischen Uhrmacher-Verbandes an den Central-Verband der Deutschen Uhrmacher; da jedoch die Debatte ergeben hatte, dass eine erhebliche Anzahl Kollegen der hier in Frage kommenden Vereine und Innungen bereits dem Central-Verbande angehören, andere Innungen dagegen hierzu erst einen Innungsbeschluss und Aenderung der Statuten herbeizuführen haben, bringt der Rheinisch-Westfälische Uhrmacher-Verband seine Sympathie für den Central-Verband zum Ausdruck, mit dem er Hand in Hand und kollegial zusammen zu arbeiten wünscht. Koll. Genner bringt ein Hoch auf den Central-Verband aus, während Koll. Freygang dem neuen Provinzial-Verband segensreiches Wirken, Blühen und Gedeihen wünscht und der neuen Vereinigung sein Hoch widmet.

Koll. Schwank teilt schliesslich noch das Ableben des Ehrenvorsitzenden der freien Innung Köln, Koll. Linnartz, mit, dem er einen ehrenden Nachruf widmet. Das Andenken des Verstorbenen wird geehrt durch Erheben der Anwesenden von den Sitzen. Mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser schliesst der Vorsitzende die anregende Versammlung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herm. Horrmann.

Unterverband Sachsen.

Der Unterverbandstag findet im Laufe des Monats Juli in Bautzen statt. Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen, 2. Kassenbericht, 3. Wahl der Kassenrevisoren, 4. Besprechung der Gehilfenprüfungen, 5. eventuelle Anträge, 6. Allgemeines. — Gleichzeitig wird bemerkt, dass die Unterverbandsbeiträge vor dem Verbandstag noch an Koll. Moritz Oettel, Chemnitz, abzuführen sind.

Alle sächsischen Kollegen sind zu diesem Unterverbandstag eingeladen und herzlich willkommen.

Mit kollegialem Gruss

Dresden, den 12. Juni 1902. Ernst Schmidt, z. Z. Obermeister.

Uhrmachergehilfen-Vereine.

Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein.

Der Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein beabsichtigt, Sonntag, den 6. Juli, und Montag, den 7. Juli, der Uhrmacherschule in Glashütte einen Besuch abzustatten.

Das Programm für diese Fahrt ist folgendes:

Sonntag: Abfahrt Leipzig früh 4 Uhr 30 Min. mit dem Sonderzug nach Dresden (Rückfahrkarte III. Kl., zweitägige Gültigkeit 3 Mk.). Kurzer Rund-

gang durch Dresden. Abfahrt Hauptbahnhof 9 Uhr 15 Min. vormittags nach Hainsberg. Von hier Fusspartie durch den Rabenauer Grund nach Dippoldiswalde, woselbst zu Mittag gegessen wird. Abfahrt von hier 3 Uhr 9 Min. nach Buschmühle bei Kipsdorf und von hier Fusspartie nach Glashütte, woselbst übernachtet wird.

Montag: Besichtigung von Glashütte, der Schule, nach besonderem Programm. Rückfahrt abends 7 Uhr 50 Min., Ankunft in Leipzig 12 Uhr 33 Min.

Gäste sind herzlich willkommen. Weitere Auskunft erteilt der Vorsitzende des Vereins Koll. Schilling. Gleichzeitig richten wir die höfliche Bitte an die Herren Meister, den Besuch der Uhrmacherschule durch die event. gewünschte Freigabe des Montages gütigst unterstützen zu wollen.

Leipziger Uhrmachergehilfen-Verein.

L. A.: K. Gebser, I. Schriftführer.

Verschiedenes.

Auszeichnung. Aus Hamburg wird uns berichtet, dass dem Vorstand der Chronometer-Abteilung in der Deutschen Seewarte, dem in Uhrmacherkreisen allgemein beliebten Herrn Dr. C. Stechert, der Professortitel verliehen worden ist. Wir wünschen dem verdienstvollen Gelehrten herzlichst Glück zu der empfangenen hohen Auszeichnung.

Ein Veteran der Wissenschaft. Am 9. Juni beging der Senior der deutschen Astronomen, Herr Prof. J. G. Galle in Potsdam, seinen 90. Geburtstag. Johann Gottfried Galle erblickte zuerst den Planeten Neptun am 23. Sept. 1846 als Adjunkt Enckes zu Berlin. Im Jahre 1851 wurde er Direktor der Sternwarte zu Breslau, und nach einer ausgezeichneten Thätigkeit in dieser Stellung lebte er in stiller Ruhe zu Potsdam.

Aus Glashütte. Erste Exkursion. Die Schüler der Deutschen Uhrmacherschule nebst dem Direktor und den Lehrern unternahmen am 30. Mai im laufenden Schuljahr den ersten Ausflug nach Dresden zur Technischen Hochschule, um die reichen Sammlungen der mechanisch-technischen Versuchsanstalt und der Maschinenbausammlung zu besichtigen. In der technischen Versuchsanstalt wurde ein sehr interessanter Vortrag über die Ausdehnung verschiedener Eisensorten mit Experimenten gehalten und auch einige höchst interessante Zerreiassungsversuche vorgeführt. In der Maschinenbausammlung erregte vorzugsweise die Sammlung kinematischer Modelle das grösste Interesse. Am Nachmittag wurde mittels Dampfschiffes nach Loschwitz gefahren, um die Schwebebahn zu besichtigen. Alle Teilnehmer kehrten hochbefriedigt von dem Gesehenen nach Glashütte wieder zurück.

Besuch der Görlitzer Königl. Maschinenbauschule in Glashütte am 6. Juni. Es hatten sich 36 Schüler mit drei Lehrern in Glashütte eingefunden. Dieselben besichtigten von 8 bis 10 Uhr vormittags mit grossem Interesse alle Einrichtungen der Schule und verliessen sie sichtlich befriedigt. Alsdann wurde noch die Uhrenfabrik von A. Lange & Söhne besucht, und am zeitigen Nachmittag dampften die Besucher wieder nach Görlitz zurück.

Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zittau von Ende Juni bis September. Diese für die Oberlausitz ungemein wichtige und nützliche Ausstellung umfasst sechs Abteilungen, von denen die Hauptabteilung „Gewerbe und Industrie“ wieder 15 besondere Gruppen enthält. Die Erzeugnisse der Uhrmacherei unter Gruppe IV: Maschinen, Instrumente und Elektrotechnik.

Aus Dresden. Am 16. Mai fand vor dem Königl. Schöffengericht in Dresden ein Prozess seinen Abschluss, welcher wohl die weitesten Uhrmacherkreise interessieren dürfte. Der Uhrmacher C. Ruske war mit dem Uhrmachergehilfen-Verein „Chronologia“ in Differenzen geraten, als letzterer in dem Gehilfen-Organ eine Bekanntmachung erlassen hatte, dass die Annahme einer Gehilfenstelle bei dem Genannten aus den verschiedensten Gründen nicht zu empfehlen sei. Herr R. fühlte sich hierdurch beleidigt und verklagte dieserhalb den Gehilfen-Verein; der letztere war jedoch in der Lage, ein ausgiebiges Beweismaterial zu erbringen und zu beweisen, dass er in „Wahrung berechtigter Interessen“ hierzu berechtigt war. Davon schien auch Herr R. schon im voraus derart überzeugt zu sein, dass er bei Eintritt in die Verhandlung plötzlich mit seinem Rechtsanwalt verschwand. R. wurde deshalb ohne weiteres kostenpflichtig verurteilt.

Zur Meisterprüfung. In einer Verordnung des Kgl. Sächs. Ministeriums des Innern ist neuerdings zum Ausdruck gebracht worden, dass zur Meisterprüfung im Sinne des § 133 der Gewerbeordnung auch Ausländer zugelassen werden dürfen, die ihre Lehrzeit und die vorgeschriebene Gesellenzeit von drei Jahren im Auslande zurückgelegt und auch dort ihre Gesellenprüfung bestanden haben. Dagegen soll an solche Ausländer die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen, welche nach § 129 der Gewerbeordnung bei Inländern nach fünfjähriger, selbständiger Ausübung des Handwerks oder einer solchen Thätigkeit als Werkführer eintritt, nur von der höheren Verwaltungsbehörde verliehen werden können. Die österreichischen Gesellenprüfungen sollen bei Beurteilung solcher Fälle im allgemeinen als den deutschen gleichwertig betrachtet werden.

Aus Düsseldorf. Die Ausstellungsuhren der Firma Bernhard Paschen in Hagen (Westf.) sind durchweg in dem neueren Stil gehalten; es sind dabei auch einige in gotischem Stil gehalten, wie man ihn bei vielen Profanbauten häufiger wieder anwendet. Ferner ist der vlämische Stil durch grosse Standuhren, als auch Wanduhren der verschiedensten Art vertreten, passend für unsere Speisezimmer, für welche man gern den vlämischen Stil bevorzugt. Im Renaissancestil befindet sich eine sehr hübsche Hängeuhr dort, sonst ist derselbe nur in modernisierter Ausführung vertreten. Die grosse, reiche Hausuhr im Barockstil stellt einen ganz besonderen Typus dar; sie ist in ihrer Art, in ihrem Aufbau und ihrem reichen Bildwerk üppig und